

netes Material für vergleichende morphologische Studien. Insbesondere die vier großen Panoramen am Schlusse des Buches sind mehr als die beste Schilderung geeignet, uns mit der Eigenart des Baustils der Küstenkette von Alaska vertraut zu machen. Die quantitative und qualitative Verschiedenheit der Firnszenarien in den Alpen und in der Eliaskette zeigt sich in deutlichster Weise. Cannelirte Firnhänge des Himalaya-Typus, wie sie Taf. 132 in so charakteristischer Weise erkennen lässt, wird man in den Alpen vergebens suchen. Auch die Unterschiede zwischen dem polaren Malaspina-Gletscher und den Eisströmen von alpinem Typus, wie Seward-, Agassiz- oder Newton-Gletscher werden durch Sella's Photogramme unserem Verständnis näher gebracht. Es thut wohl, den unter den Geographen von F. Simon y zuerst und leider so lange vergeblich verfochtenen Werth der Photographie für eine wissenschaftliche Morphologie und deren Ueberlegenheit über die conventionelle Darstellungsweise der meisten Landschaftszeichner durch die Herausgabe von Publicationen wie die vorliegende anerkannt zu sehen.

C. Diener

Ueber die Ziele Russlands in Asien. Von Hauptmann Joseph Schön des K. und K. Generalstabscorps. 2. Aufl. Wien, Seidel & Sohn 1900.

In der Fülle politisch-geographischer Literatur, die die jüngsten Ereignisse in Ostasien gezeitigt haben, nimmt die vorliegende Publication eine beachtenswerthe Stelle ein. Sie ist in vortrefflicher Weise geeignet, dem Leser das Verständnis für die großen Ziele und Culturaufgaben Russlands auf dem asiatischen Continent zu vermitteln.

Die Expansionsbestrebungen Russlands in Asien äußern sich nach zwei Richtungen, gegen den Stillen und gegen den Indischen Ocean. Den Zugang zum Stillen Ocean hat Russland über Sibirien und die Amurländer bereits gewonnen. In Sibirien sind alle Bedingungen für die Entwicklung von Ackerbau, Industrie und Handel entlang der ganzen Südgrenze des Landes in einem mehrere hundert Kilometer breiten Gürtel gegeben. Auf dem $13\frac{1}{4}$ Millionen Quadratkilometer großen Flächenraume wohnen gegenwärtig nur $7\frac{1}{2}$ Millionen Einwohner, aber diese Bevölkerung wird durch Einwanderung in demselben Maaße vermehrt werden, wie das Anwachsen der Einwohnerschaft des europäischen Russland sich durch die nationale Colonisation von dem Centrum aus vollzog. Sibirien weist heute für das europäische Russland ebenso günstige klimatische und geographische Bedingungen auf, wie ehemals die Provinzen an der mittleren Wolga und Kama für die Colonisten aus Moskau. Der Verfasser zeigt, wie sehr Russland eines solchen ausgedehnten Colonisationsgebietes für sein Dorfproletariat bedarf und dass die in geordnete Bahnen geleitete Colonisation Sibiriens und der Amurländer einerseits zu einer krisenlosen Lösung der Frage des Agrar-Socialismus beitragen, andererseits dem Zarenreiche eine ungeheure Vermehrung an allen Machtfactoren zuführen wird. Der russische Nationalökonom Issajew hält eine ackerbautreibende Bevölkerung von 60 Millionen in Sibirien und den Amurländern für möglich. Der hohe Werth des asiatischen Colonisationsgebietes für Russland besteht darin, dass dasselbe mit dem Mutterlande historisch enge verknüpft ist, territorial zusammenhängt und geographisch analoge Verhältnisse darbietet.

Sehr ausführlich bespricht der Verfasser den muthmaßlichen Einfluss der sibirischen Eisenbahn auf die Entwicklung Nordasiens. Ihre Bedeutung dürfte mehr eine culturelle und politische als eine commercielle sein, denn der Transitverkehr dürfte keineswegs einen Umschwung in den Handelsbeziehungen zwischen Europa und Ostasien herbeizuführen im Stande sein, da die Transportkosten auf dem Seewege sich stets erheblich billiger gestalten werden als auf der sibirischen Bahn. Bloch hat berechnet, dass die Transportkosten des Land- und Seeweges erst bei Abgangsorten der Waaren am Baikalsee sich das Gleichgewicht halten. Durch den Bau der sibirischen Bahn wird die Mandscherei vollständig in Abhängigkeit von Russland gebracht. Erst durch die Einverleibung der Mandscherei und Koreas findet Russisch-Ostasien eine natürliche Abgrenzung, innerhalb deren es seine Culturaufgaben selbständig lösen kann. Die wirthschaftlichen Interessen Russlands und Chinas laufen parallel und jenen der Concurränzkräfte in Ostasien — insbesondere Großbritannien und Japan — zuwider. Die westeuropäischen Staaten und Nordamerika suchen in China einen Markt für ihre Fabrikate und ein Feld für die Arbeit ihres überschüssigen Capitals. Russland dagegen als ackerbaureibender Staat ist vielmehr daran interessiert, die Industrieproducte Chinas aufzunehmen und dafür in China ein Absatzgebiet für seine Getreideernten zu finden.

Der 2. Theil des Buches ist den russischen Bestrebungen in Centralasien gewidmet. Der Autor versucht zu zeigen, dass Russland seit vielen Jahren daran arbeitet, die bewohnten Theile Centralasiens in politischer, cultureller und materieller Beziehung zu einer Basis für einen Vorstoß gegen das Indische Meer zu machen. Auch hier ist es Russland in erster Linie um die Gewinnung des offenen Meeres zu thun, das der Arbeit des Hinterlandes Abfluss schaffen soll. An der Hand statistischer Daten sucht der Verfasser nachzuweisen, dass sich Centralasien unter russischer Herrschaft bedeutend gehoben habe, dass Russland in cultureller, commercieller und politischer Beziehung Persien bald beherrschen und für England in Afghanistan ein äußerst gefährlicher Nachbar sein werde.

Ein Schlusscapitel ist den Beziehungen der russischen Politik in Asien gegenüber seinem gefährlichsten Rivalen Japan zur Friedensconferenz in Haag gewidmet.

C. Diener
